



Datum: 2016-04-14

Rede von Bürgermeister Frieder Gebhardt zur Eröffnung der ersten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung in der Wahlperiode 2016 bis 2021

Guten Abend, meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich eröffne hiermit die erste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Langen in der XVIII. Sie – die neugewählten Stadtverordneten – starten heute Abend mit einer umfangreichen Tagesordnung in die neue Legislaturperiode, zu deren Beginn die Zusammensetzung der städtischen Gremien und die Entsendung von Stadtverordneten zu uns verbundenen Organen bestimmt werden sollen

Mit dem Ergebnis der Kommunalwahl am 16. März hat die Wählerschaft Aufträge erteilt und Hoffnungen verbunden, bewährte Dinge zu bewahren und unsere Stadt auf einem gesunden Entwicklungspfad in die Zukunft zu führen. Viele von Ihnen sind als Stadtverordnete erneut ins Parlament gewählt worden und bereits mit der parlamentarischen Arbeit vertraut. Einige sind neu hinzugekommen und kennen kommunalpolitische Rituale bisher vielleicht nur als Parteigänger oder Zaungast.

Für alle gemeinsam ist diese erste Sitzung ein Neuanfang, der durchaus auch als eine Chance begriffen werden kann. Eine Chance, gemeinsam und parteiübergreifend zu denken und zu handeln und bei den entscheidenden Fragen die Vernunft zur Maxime zu machen. Denn Sie alle gemeinsam – das steht für mich außer Frage – sind angetreten, um das Beste für unsere Stadt erreichen.

Vor Ihnen liegt gewiss keine leichte Legislaturperiode. Sie wird angesichts der finanziellen Lage unserer Stadt geprägt sein von einer äußerst sparsamen Haushaltsführung und damit verbunden der Notwendigkeit, einen Haushaltsausgleich herbeizuführen. Das wird eine Kraftanstrengung. Wir bewegen uns in einem engen Korsett, das unsere Gestaltungsmöglichkeiten enorm einschränkt und auch unpopuläre Entscheidungen erfordert. Durch die Übertragung zusätzlicher Aufgaben wächst der Druck auf unseren Haushalt. Jahr für Jahr müssen wir um die Genehmigung durch die Kommunalaufsicht bangen.

Doch genauso sehen wir auch Erfolge. Langen wächst und ist begehrt, profitiert von seiner hervorragenden Lage inmitten der Metropolregion Rhein-Main. In einem atemberaubenden Umfang entstehen neue Wohnungen und Wohngebiete. Mit dem geplanten Technologiepark und dem gerade entstehenden Multipark wird Langen auch für neue Unternehmen noch attraktiver.

Seite 1 von 3



Die Entwicklung in den vergangenen Jahren kann sich sehen lassen und wird in der Region sehr positiv wahrgenommen. Um unserer Stadt für die Zukunft fit zu machen, haben wir Werte geschaffen und Angebote für Soziales, Kultur und Freizeit trotz Sparzwang attraktiv gehalten. Wir haben die Einkaufsmöglichkeiten in unserer Stadt deutlich verbessert und viel dafür getan, unsere anziehend und lebenswert zu entwickeln.

Halten wir uns diese Stärken bei dem Neuanfang heute Abend vor Augen. Sie geben uns Kraft und motivieren uns; sie sind eine Triebfeder beim Start in die Zukunft. Zu diesem Start begrüße ich Sie alle sehr herzlich im Stadtverordnetenversammlungssaal unseres Rathauses.

Kommunalpolitik – meine Damen und Herren – ist kein bloßer Zeitvertreib. Sie ist vielmehr notwendiger und unverzichtbarer Einsatz für unser demokratisch verfasstes Gemeinwesen. Wenn bei uns nur rund 40 Prozent der Bürgerinnen und Bürger den Weg zu den Urnen findet, dann ist das eine Entwicklung, die wir nicht einfach so zur Kenntnis nehmen dürfen. Wir müssen uns ernsthaft damit auseinandersetzen. Es reicht bei Weitem nicht aus, sich an Stammtischen oder in der Anonymität sozialer Medien über die Unfähigkeit von Politik zu ereifern. Mitmachen statt miesmachen – dafür müssen wir stärker werben und die Grundlagen schaffen und mit gutem Beispiel vorangehen: durch konstruktive Arbeit, überzeugende Beschlüsse und faire, sachliche und wenn es geht auch spannende Debatten.

Wir müssen dabei nicht immer alle einer Meinung sein; aber das Ziel muss uns einen: nämlich die positive Weiterentwicklung Langens. Es ist an uns, dafür die richtigen Entscheidungen zu treffen und ein Klima beizubehalten, das uns als weltoffene Stadt kennzeichnet, die niemanden ausgrenzt und eine sozial nachhaltige Politik betreibt.

Eine entscheidende Voraussetzung für den gemeinsamen Erfolg ist es, dass wir einander mit Respekt begegnen. Zum Ringen um die beste Lösung gehört immer die Achtung vor der Meinung des Andersdenkenden. Ich appelliere deswegen an Sie, sich um eine gute Streitkultur zu bemühen.

Debatten sind kein Selbstzweck, sie dienen dazu, gute Beschlüsse auf den Weg zu bringen, zielführende Entscheidungen zu treffen und zukunftsfähige Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich mit Sachverstand, Kreativität, Ideenreichtum und einer Portion Zuversicht zum Wohle unserer Stadt einsetzen und zu fruchtbaren Lösungen gelangen. Ich danke Ihnen für Ihre Bereitschaft, ehrenamtlich Verantwortung für das Gemeinwohl unserer Stadt zu übernehmen und freue mich auf eine gute Partnerschaft in den kommenden fünf Jahren.

Ich darf mich, bevor wir nun zur Tagesordnung übergehen, aber auch noch ganz herzlich bei unserem Fachbereich 3 Zentrale Funktionen und interne Dienste und hier besonders unserem Gremienmanagement für die Vorbereitung der heutigen Versammlung bedanken. Die hierfür geleistete Arbeit war alles andere als ein Kinderspiel. Deswegen darf ich mich schon jetzt für Ihr Verständnis bedanken, wenn es im Laufe des Abends einmal haken sollte.

Nun zurück zur Tagesordnung. Gemäß § 57 Abs. 1 Satz 3 HGO ist zu Beginn der neuen Legislaturperiode „das an Jahren älteste Mitglied der Gemeindevertretung“ zu ermitteln, damit diese Person die Beschlussfähigkeit feststellen und die Wahl des vorsitzenden Mitglieds der Stadtverordnetenversammlung durchführen kann.



Nach den vorliegenden Unterlagen ist Stadtverordneter Jochen Kühl (SPD) das an Jahren älteste Mitglied dieser Stadtverordnetenversammlung.

Jochen, ich darf Dich bitten, die Leitung der Versammlung zu übernehmen.